

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1942)
Heft: 5

Artikel: Chronik für den Monat März [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-397146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anfang des 18. Jahrhunderts von Baumeister Sur beim Dorf Hinterrhein erstellten, vor einigen Jahren der Sorglosigkeit der Anwohner zum Opfer gefallenem, dann aber mit großen Kollektengeldern wieder reparierten sogenannten „Landbruck“, einem recht beachtlichen ältern Bündner Brückenbau, sieht man noch einige gepflästerte Saumwegreste. Von da bis Splügen ist kaum mehr etwas Bedeutenderes erhalten.

Das Domleschg war seit der Zeit der Vazer Dynasten im 13./14. Jahrhundert mehr das „Villenquartier der Bündner Burgenbesitzer“, das abseits der Säumerglocken und des Waffengeklirrs geschützter und ruhiger lag. Als die Vazer Walter und Donat bald in Belfort und Nivaigl, bald auf Ortenstein wohnten, benutzten sie wohl häufig den alten Schynweg von der Kapelle Summa pleumna bei Obervaz bis Scharans, der damals wohl besser geschützt an den gefährlichen Felswänden am Fuße des Crap la Pala entlang führte, als ich ihn um die Jahrhundertwende dort antraf. Von wegebautechnischen Antiquitäten interessanterer Konstruktion wüßte ich von der Zollbrücke über die Albula zwischen Sils und Fürstenau bis zum Talabschluß bei Nieder-Juvalta gegen den Vogelsang keine zu nennen. Auch sind mir rechts des Rheines von Sils bis Rothenbrunnen weder Susten noch Klöster noch andere Bauten, die auf einen bedeutendern Durchgangsverkehr schließen ließen, bekannt. Das kleine Kirchenkastell S. Lorenzo diente wohl auch eher andern Zwecken.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik für den Monat März

(Schluß)

21. Unter der Mitwirkung der Ligia Grisch a gab die „Harmonie“ Zürich unter der Leitung Lavaters ein Konzert.

22. Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Betriebschef Emil Lang, tagte in Chur das Zentralkomitee des Bündn. Kantonalgesangsvereins zur Besprechung einer Anzahl wichtiger Geschäfte.

In Chur findet eine Scheinfirmaausstellung der Töchterhandelsschule, die erste dieser Art, unter dem Patronat des Stadtschulrates statt. In Anwesenheit von Vertretern der Finanz- und Handelswelt in Chur und eines zahlreichen Publikums hielt der Vorsteher der Töchterhandelsschule, Dr. Hs. Löffel, das Einführungsreferat. Die Ausstellung findet lebhaftes Interesse.

In St. Moritz sprach anlässlich des evangelischen Kirchgemeindeabends Dr. J. Robbi über Geschichtliches aus dem evangelischen Kirchenwesen von St. Moritz vom 16. bis anfangs des 18. Jahrhunderts.

24. In der Historisch-antiquarischen Gesellschaft sprach Dr. Eugen Heuß aus Basel über die Churer Zeit des Mathematikers und Physikers Joh. Heinrich Lambert, eines Wissenschaftlers von europäischem Ansehen und erstaunlicher Vielseitigkeit, der zehn Jahre seines Lebens in Chur verbrachte als Erzieher der Söhne des Bundespräsidenten A. von Salis.

25. In der Naturforschenden Gesellschaft sprach Dr. N. Markoff, Chefarzt am Kantonsspital, über „Knochenerkrankungen und ihre Beziehungen zum Knochenmark“.

In Chur gab Walter Roth einen Klavierabend, auf dessen Programm Werke von Bach, Schubert und Chopin standen.

26. In Chur starb Carl Friedrich Hasselbrink, der ehemalige Bürovorsteher des Verkehrsvereins für Graubünden, im Alter von 84 Jahren. Vor etwa 40 Jahren kam er als Buchhändler aus Deutschland nach St. Gallen, wurde dort Sekretär des Offiziellen Verkehrsbüros. 1903 wurde er vom Verkehrsverein Chur nach Chur berufen. Als dann 1904 der Verband bündnerischer Verkehrsvereine entstand, aus dem 1910 der Verkehrsverein für Graubünden hervorging, wurde er auch Chef dieses Büros, das mit dem Verband schweizerischer Verkehrsvereinigungen in Verbindung stand, während Chur Vorort der Schweizerischen Verkehrsvereinigung blieb. Er gab im Auftrag des Verkehrsvereins den „Führer durch Graubünden“ heraus, der auch in französischer, englischer und russischer Sprache erschien. 1928 trat der Verstorbene in den Ruhestand.

27. Über das Holzverzuckerungswerk Ems sprachen im Ingenieur- und Architektenverein Herr Dr. W. Oswald und Forstinspektor Bavier.

28. In Chur starb im 86. Lebensjahre Kreispostdirektor Meinrad Brüttsch. Aus einfachen Verhältnissen stammend, hatte er im Postdienst von der Pike auf gedient und sich durch Tüchtigkeit und Initiative zu einer einflußreichen Stellung emporgearbeitet, hat die Entwicklung Graubündens zum großen Verkehrsland miterlebt und gestaltend und fördernd eingegriffen. Als junger Kommis verbrachte er einige Lehrjahre in Bellinzona und Genf, setzte dann seine Karriere in Chur fort, wo er von 1915 bis 1924 die Kreispostdirektion innehatte. Von 1924 bis 1936 war er Präsident des Verkehrsvereins für Graubünden. Der Männerchor Chur und der Bündnerische Kantonalgesangsverein ernannten ihn zum Ehrenmitglied.

30. In der Guttemplerloge Calanda in Chur sprach Pfarrer Dr. H. Bertogg von Trins über „Das fahrende Volk von Graubünden“, die Keßler, wie wir gewöhnlich sagen.

31. Als Rektor der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Chur wurde als Nachfolger von L. Jost Dr. Löffel, der Vorsteher der Töchterhandelsschule Chur, gewählt.